

Predigt vom 20. Juni 2021, EG Wynental		P222
Text	Dan 6,1-29	
Thema	Daniel in der Löwengrube	

Spuren der Treue

Einleitung: Es war vor zwei Jahren, an Ostern 2019: Verlini spricht mit ihren Sonntagsschülern über die Kreuzigung Jesu. Mit dabei sind ihre eigenen Kinder: Debbi und Rufus. Gegen Ende der Lektion erzählt Verlini vom Himmel: «Was denkst du? Was passiert, wenn du heute stirbst?» Dann ein Gebet und zum Schluss die Frage an die Kinder: «Wer von euch wäre bereit, für Jesus zu sterben?» Viele Kinder heben die Hand. Wie hätten wir diese Frage beantwortet? Sind wir bereit, für Jesus zu sterben? Es lohnt sich, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Konfrontiert mit ihr werden wir nämlich meist sehr unverhofft!

So war es bei Daniel. Auf einmal ist sie da, diese Frage: «Bist du bereit, für Jesus zu sterben?» Mehr als 80 Jahre alt ist Daniel mittlerweile. Den Aufstieg und den Niedergang des Babylonischen Reichs hat er miterlebt. Nachdem er zuletzt unter Belsazar in Vergessenheit geraten ist, holen ihn die neuen Herrscher, die Meder und Perser, aus seiner Altersresidenz. Der bewährte Ratgeber bekommt neue Aufgaben. Und gleichzeitig wartet eine grosse Bewährungsprobe auf den Greis. Merken wir uns das: Prüfungen werden uns bis zuletzt, bis zum Tod begegnen! Wer meint, der Zeitpunkt komme, wo er sich sicher fühlen kann, der irrt!

Dan 6,1-5: *Und Darius, der Meder, übernahm die Königsherrschaft, als er 62 Jahre alt war. Es gefiel Darius, über das Königreich 120 Satra-*

pen einzusetzen, die im ganzen Königreich sein sollten, und über sie drei Minister zu setzen, von denen einer Daniel war, denen jene Satrapen Rechenschaft geben sollten, damit der König keinen Schaden erlitt. Da übertraf dieser Daniel die Minister und die Satrapen, weil ein aussergewöhnlicher Geist in ihm war. Und der König beabsichtigte, ihn über das ganze Königreich einzusetzen. Da suchten die Minister und die Satrapen einen Anklagegrund gegen Daniel in Bezug auf seine Amtsgeschäfte zu finden. Aber sie konnten keinerlei Anklagegrund und nichts Schlechtes finden, weil er treu war und keinerlei Nachlässigkeit oder Schlechtes bei ihm zu finden waren.

1. Treue am Arbeitsplatz: Ein neuer Regent: Darius der Meder. Wer ist dieser Herrscher? Eines der letzten grossen Rätsel in der Bibel! Der persische König Darius I. – ab 522 v. Chr. an der Macht – kann es nicht gewesen sein. Daniel wäre zu diesem Zeitpunkt viel zu alt gewesen. Zudem ist unser Darius ein Meder und kein Perser! Zudem legt V. 29 nahe, dass er zusammen mit Kyros dem Grossen regiert hat, dessen Truppen Babylon 539 v. Chr. erobern. Manche identifizieren Darius mit dem persischen Statthalter Gubaru, der in Babylon regiert hat. Im Anschluss an den Bericht des griechischen Historikers Xenophon könnte es aber auch sehr gut sein, dass der Perserkönig Kyros der Grosse zu diesem Zeitpunkt noch nicht als Alleinherrscher über das Doppelreich der Meder und Perser regierte, sondern seine Macht noch wäh-

Predigt vom 20. Juni 2021, EG Wynental		P222
Text	Dan 6,1-29	
Thema	Daniel in der Löwengrube	

rend rund zwei Jahren mit dem medischen Herrscher teilte (vgl. Anderson, Darius the Mede: A Reappraisal). Wie so oft in den letzten beiden Jahrhunderten werden wir bestimmt noch staunen dürfen, wie sich die Schrift durch neue Funde auch hier als wahr erweisen wird.

Unter Darius dem Meder bekommt die Verwaltung eine neue Struktur. Es werden 120 Satrapen – das sind Provinzstatthalter – eingesetzt. Rechenschaft ablegen müssen sie drei Ministern, die über ihnen stehen! Zu diesen drei Vorgesetzten gehört Daniel. Schon bald möchte Darius seinen zuverlässigen Verwalter befördern: *weil ein aussergewöhnlicher Geist in ihm war!* Anhand der Arbeitsweise von Daniel spürt der Herrscher, dass da jemand ist, der hinter ihm steht und sein Wirken leitet.

Daniels Gegner suchen nach einem Anklagegrund. Mit ihrem hinterhältigen Feldzug stellen auch sie ihm ein wunderbares Arbeitszeugnis aus: *Aber sie konnten keinerlei Anklagegrund und nichts Schlechtes [keine Korruption] finden, weil er treu war und keinerlei Nachlässigkeit oder Schlechtes [Korruption] bei ihm zu finden waren.* Auf Menschen, die mit Jesus unterwegs sind, ist Verlass! Sie betrügen nicht, unterstützen keine Schummeleien. Kein Hickhack, keine Ellbögeleien, keine Zickenkriege. Sie fordern nicht dauernd höhere Löhne. Wo nötig leisten sie gerne auch mal einen zusätzlichen Einsatz. Auch unangenehme, mühsame Arbeiten werden ohne Aufbegehren zur vollen Zufriedenheit ausgeführt. Sie planen voraus und bringen dadurch Ruhe in den Arbeitsprozess. Sie schät-

zen ihre Mitarbeiter – besonders jene, die von den andern links liegen gelassen werden.

Nun könnte man bei so viel Gewissenhaftigkeit meinen, die Welt sei in Ordnung. Ist sie aber nicht, wie uns die Bibel klar und deutlich lehrt. Der Feind treibt sein Unwesen. Darum wird es uns an unserem Arbeitsplatz nicht anders ergehen als Daniel. Trotz bestem Leistungsausweis geraten Gläubige unter Druck! Die Mitarbeiter von Daniel werden von ihrem Ehrgeiz, von Neid und Missgunst getrieben. Zudem wissen sie, dass Daniel ehrlich ist. Als künftiger Vorgesetzter wird er ihre Betrügereien nicht decken. Keine Gelder mehr, die in die eigene Tasche fliesen! Und dann ist da noch die Tatsache, dass Daniel gläubig ist, dass er ein Jude ist! Abschätzig bezeichnen sie ihren Vorgesetzten als (V. 14) «einen der Weggeführten aus Juda». Widerstand, Seitenhiebe, ... damals wie heute!

Dan 6,6-14: *Da sagten diese Männer: Wir werden bei diesem Daniel keinen Anklagegrund finden, es sei denn, dass wir im Gesetz seines Gottes etwas gegen ihn finden. Daraufhin stürzten diese Minister und Satrapen zum König und sprachen zu ihm so: König Darius, lebe ewig! Alle Minister des Königreichs, die Statthalter und Satrapen, die Staatsräte und Verwalter haben sich beraten, dass der König eine Verordnung erlassen und ein Verbot bestätigen solle, dass jeder, der innerhalb von dreissig Tagen an irgendeinen Gott oder Menschen eine Bitte richtet ausser an dich, König, in die Löwengrube geworfen werden soll. Nun, König, erlass das Verbot und lass ein Schriftstück aus-*

Predigt vom 20. Juni 2021, EG Wynental		P222
Text	Dan 6,1-29	
Thema	Daniel in der Löwengrube	

fertigen, das nicht geändert werden darf nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unaufhebbar ist! Daraufhin liess der König Darius das Schriftstück und das Verbot ausfertigen. Und als Daniel erfuhr, dass das Schriftstück ausgefertigt war, ging er in sein Haus. Er hatte aber in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hin; und dreimal am Tag kniete er auf seine Knie nieder, betete und pries vor seinem Gott, wie er es auch vorher getan hatte. Da stürzten jene Männer herbei und fanden Daniel betend und flehend vor seinem Gott. Darauf näherten sie sich dem König und sprachen vor ihm bezüglich des königlichen Verbotes: Hast du nicht ein Verbot ausfertigen lassen, dass jedermann, der innerhalb von dreissig Tagen von irgendeinem Gott oder Menschen etwas erbittet ausser von dir, König, in die Löwengrube geworfen werden sollte? Der König antwortete und sprach: Das Wort ist unumstösslich nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unaufhebbar ist. Darauf antworteten sie und sprachen vor dem König: Daniel, einer der Weggeführten aus Juda, schenkt weder dir, König, noch dem Verbot, das du hast ausfertigen lassen, Beachtung; sondern er betet dreimal am Tag.

2. Treue gegenüber Gott: Weil man keinen Grund zur Anklage findet, wird ein Komplott geschmiedet. Ganz einfach funktioniert das – damals wie heute: Man kriminalisiert die Gläubigen! Man erfindet irgendein Gesetz, in dem verboten wird, was Gläubige tun. So werden sie, obwohl sie sich nichts zuschulden kommen lassen, zu Verbrechern gestempelt.

Daniel hat seinen Glauben nie verheimlicht! Seine Mitmenschen wissen, was er tut! Drei Mal am Tag betet er vor dem offenen Fenster in Richtung seiner Heimat. Sein Glaubensleben hat eine feste Struktur, die ihm dabei hilft, nicht nachlässig zu werden. Vor jedem Tagesabschnitt bittet er den Herrn um seine Führung und Durchhilfe. Diese Treue Gott gegenüber nehmen die Gegner zum Anlass für ihre Verschwörung. Lügen! Dem König täuscht man vor, alle seine Beamten seien einverstanden. Niemand weist darauf hin, dass Daniel nicht im Bilde ist. Der König fühlt sich geschmeichelt. Als Gott wird er verehrt! Alle stehen hinter ihm! Und so wird das unwiderrufliche Gesetz der Meder und Perser erlassen, dass nur noch der König um etwas gebeten werden darf.

Wie reagiert Daniel? Er geht nach Hause und fällt auf die Knie! Wie er es schon immer getan hat! Was für ein Vorbild für uns alle! Daniel hätte nur sein Fenster schliessen müssen! Ganz für sich hätte er im stillen Kämmerlein beten können! Dreissig Tage lang – und schon wäre alles vorbei gewesen! Er hätte keinen Ärger bekommen. Doch der Herr steht für Daniel an erster Stelle! Ihn kann er nicht verleugnen, auch wenn er weiss, was ihm blüht! Daniel ist treu – nicht nur dem König, sondern auch dem Herrn. Später wird Darius anerkennend von «deinem Gott» reden, «dem du ohne Unterlass dienst». Was für ein Zeugnis! Und so wollen auch wir immer wieder darum bitten: «Herr, schenke mir diese Treue! Hilf mir, standhaft zu bleiben, auch dann, wenn andere zuschauen,

Predigt vom 20. Juni 2021, EG Wynental		P222
Text	Dan 6,1-29	
Thema	Daniel in der Löwengrube	

auch dann, wenn andere nicht einverstanden sind, auch dann, wenn Lebensgefahr besteht! Hilf du mir! Mache mich treu!»

Genau darauf hat man gewartet! Die Beobachter sind postiert! Die Observation läuft! Betend und flehend wird Daniel gefasst und vor dem König angeschwärzt! Röm 3,15: *Ihre Füße eilen, Blut zu vergiessen*. Wissen diese Männer, was sie tun? Wehe dem, der Gottes Auserwählte antastet! Er wird die Konsequenzen tragen!

Dan 6,15-29: *Da missfiel es dem König, als er die Sache hörte, sehr, und er sann darauf, Daniel zu retten; und bis zum Untergang der Sonne bemühte er sich, ihn zu befreien. Da stürzten diese Männer zum König und sagten zum König: Wisse, König, dass die Meder und Perser ein Gesetz haben, wonach kein Verbot und keine Verordnung, die der König erlassen hat, abgeändert werden darf! Dann befahl der König, und man brachte Daniel herbei und warf ihn in die Löwengrube. Der König begann und sagte zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, er möge dich retten! Und ein Stein wurde gebracht und auf die Öffnung der Grube gelegt; und der König versiegelte ihn mit seinem Siegelring und mit den Siegelringen seiner Gewaltigen, damit die Sache mit Daniel nicht verändert wurde. Darauf ging der König in seinen Palast, und er übernachtete fastend und liess keine Speise zu sich hereinbringen; und sein Schlaf floh von ihm. Dann stand der König bei der Morgenröte, sobald es hell wurde, auf und ging schnell zur Löwengrube. Und als er sich der Grube näherte, rief er mit trauriger Stimme*

nach Daniel. Der König begann und sagte zu Daniel: Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, dich von den Löwen retten können? Da redete Daniel mit dem König: König, lebe ewig! Mein Gott hat seinen Engel gesandt, und er hat den Rachen der Löwen verschlossen, sodass sie mich nicht verletzt haben, weil vor ihm Unschuld an mir gefunden wurde. Und auch vor dir, König, habe ich kein Verbrechen begangen. Da freute sich der König sehr, und er befahl, Daniel aus der Grube herauszuholen. Und Daniel wurde aus der Grube herausgeholt; und keine Verletzung wurde an ihm gefunden, weil er auf seinen Gott vertraut hatte. Und der König befahl, und man brachte jene Männer, die Daniel verklagt hatten, und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und ihre Frauen. Und ehe sie noch am Boden der Grube angekommen waren, fielen die Löwen über sie her, und sie zermalmten alle ihre Knochen. Dann schrieb der König Darius an alle Völker, Nationen und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnten: Euer Friede sei gross! Von mir ergeht der Befehl, dass man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs vor dem Gott Daniels zittert und sich fürchtet! Denn er ist der lebendige Gott und bleibt in Ewigkeit; und sein Königreich wird nicht zerstört werden, und seine Herrschaft währt bis ans Ende. Er, der rettet und befreit und Zeichen und Wunder im Himmel und auf der Erde tut, er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen gerettet. Und dieser Daniel stand in grossem Ansehen unter der Regierung des Darius und unter der Regierung des Kyrus, des Persers.

Predigt vom 20. Juni 2021, EG Wynental		P222
Text	Dan 6,1-29	
Thema	Daniel in der Löwengrube	

3. Gottes Treue: Auch wenn er alles versucht: Darius kann nichts mehr ändern! Er ist den Betrügern auf den Leim gekrochen. Und so rennt er nach einer schlaflosen Nacht beim Anbruch der Dämmerung hinaus zur Löwengrube! Nun lernt auch der König diesen wunderbaren Gott kennen, dem Daniel so treu dient, der seinen Engel geschickt hat, um den Verurteilten zu bewahren. Keine Spur einer Verletzung! Gott hat sich zu seinem Diener gestellt! Schutz für Gottes Kinder aus der unsichtbaren Welt! Dem Treuen erweist der Herr seine Treue – während die Verschwörer samt Frauen und Kindern – so kennen wir sie, die Despoten und Autokraten, so schnell kann sich das Blatt wenden – in die Löwengrube geworfen werden. Lieber Leichen als potentielle Attentäter! Spr 11,8: *Der Gerechte wird aus der Bedrängnis befreit, und es kommt der Gottlose an seine Stelle.* Daniel hingegen genießt unter Kyros und Darius grosses Ansehen. Im hohen Alter darf er miterleben, wie die ersten Landsleute nach Jerusalem zurückkehren, wie sie das Exil nach Jahren der Gefangenschaft mit der Erlaubnis von Kyros verlassen. In den Prüfungen und Nöten dürfen wir Gottes Treue ganz besonders erleben. Wie wunderbar, dass Gott treu ist, dass seine Liebe und Fürsorge für seine Kinder nie aufhören!

Das heisst nun aber nicht, dass jeder vor dem Tod bewahrt bleibt! Ob dies der Fall sein darf, das entscheidet der allwissende Herr. Apostelgeschichte 12: Ein Apostel, Jakobus, der Bruder von Johannes, wird hingerichtet, ein anderer, Petrus, wird aus der Gefangenschaft befreit.

Der Herr legt in seiner Weitsicht fest, wer seine Aufgabe erfüllt hat und heimgehen darf und wen er weiterhin als Diener gebrauchen möchte. Alles mit einem Ziel: die Ehre Gottes.

«Wer von euch wäre bereit, für Jesus zu sterben?» Diese Frage hat Verlini in Batticaloa, Sri Lanka, an Ostern 2019 ihren Sonntagsschulkindern gestellt. Kurze Zeit später, man geht gerade zum Gottesdienst über, reisst ein Bombenattentäter Dutzende von Menschen – darunter auch Verlini und viele der im Hof spielende Kinder – in den Tod. Hier hat Gott anders entschieden. Wichtig ist, dass jedes von uns mit Paulus sagen kann (Phil 1,21): *Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.* Beides – Daniels Bewahrung und Verlinis Tod – durften der Verherrlichung Gottes dienen. König Darius durfte durch Daniels Rettung den wahren, ewigen Gott erkennen. In einem offiziellen Schreiben an seine Untertanen bekennt er sich zum wahren Herrscher, dessen Reich ewig bleibt. Doch auch Verlinis Vorbild strahlt aus: Ihr Sohn Rufus frühstückt nicht, bevor er die Bibel gelesen hat, so wie es seine Mutter zu tun pflegte, die für ihre Stille Zeit jeden Morgen um halb vier Uhr aufgestanden ist. Und ihre Tochter Debbi, die ihr Augenlicht verloren hat, sie sagt: «Warum weinen? Meine Eltern sind bei Jesus. Eines Tages werden wir auch bei Jesus sein!» - Der Lieblingsvers ihrer Mutter ist zu ihrem eigenen geworden: «Befiehl dem Herrn deine Wege, und er wird es wohl machen.» Bleiben wir unserem Herrn treu, der – trotz Anfeindungen und Not – so treu zu uns steht! Amen.